



Gliederung

1. Kontext unseres Vortrags
2. Arbeitsverständnis von „Verständigungsordnung“
3. Einschlägige Transformationsprozesse
4. Konsequenzen für die Verständigungsordnung

Thought in progress

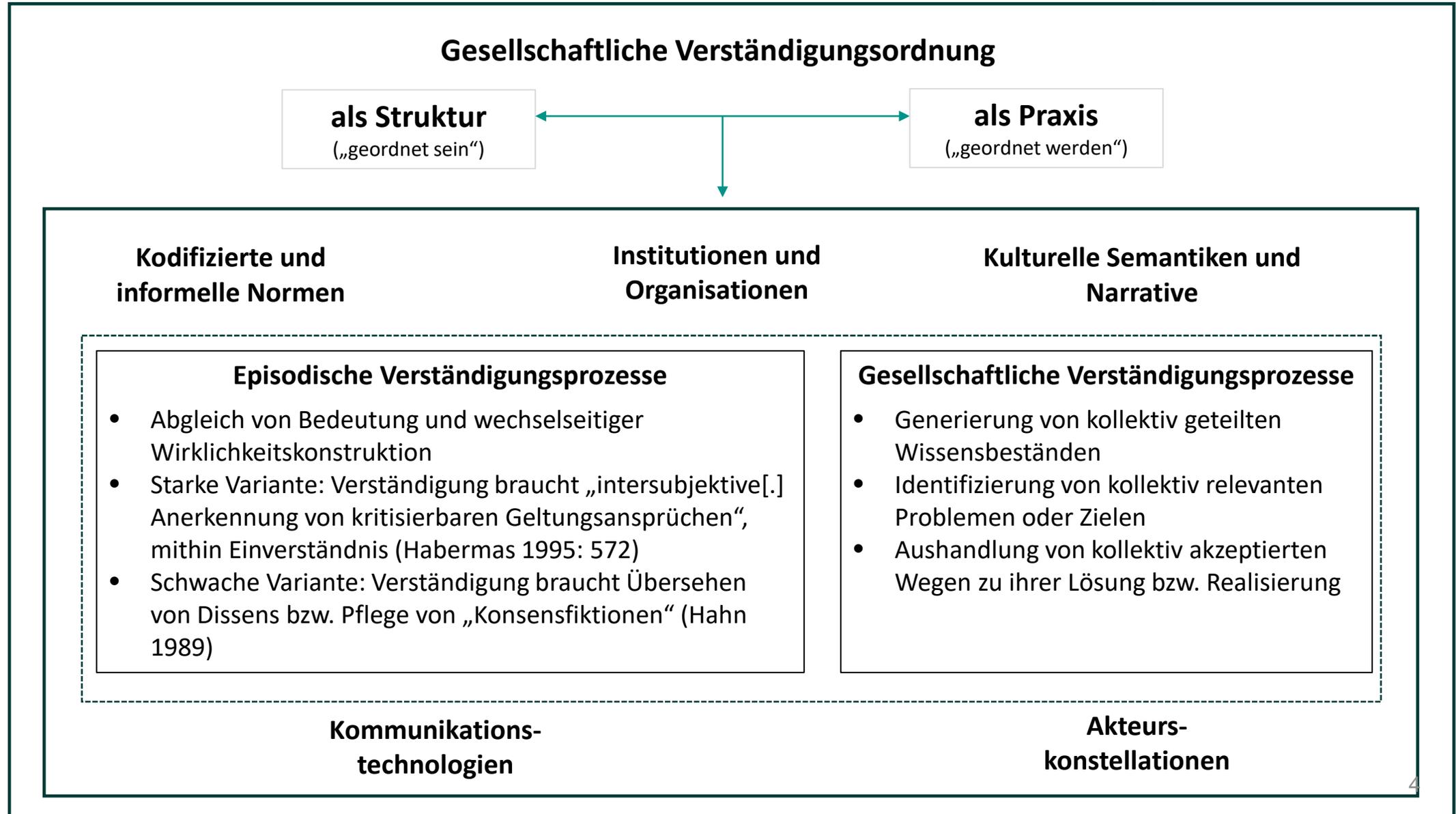


Kontext

- Metakommunikation über Fragmentierung und Polarisierung, über Debattenkultur und gesellschaftliches Streiten, über Hassrede und Dialogformate liefert empirische Evidenz, dass sich gesellschaftliche Verständigungsprozesse ändern
 - vierjähriges Arbeitspaket im Forschungsinstitut gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) adressiert diese Transformation
 - Explites Ziel: Konzept der „gesellschaftlichen Verständigungsordnung“ entwickeln, um die Folgen des ineinander verschränkten Wandels von Medien und Gesellschaft für gesellschaftlichen Zusammenhalt zu erschließen
 - Implizites Ziel: kommunikationswissenschaftliche Antwort auf die Frage geben, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt möglich ist und praktiziert wird, ohne aber „unkritische Zusammenhaltsfolklore“ (Loosen 2025, mündliche Konversation) zu verbreiten
- Disziplinärer Zugang, aber Anspruch auf interdisziplinäre und gesellschaftliche Anschlussfähigkeit



Verständigungsordnung als Konzept (1/2)



Verständigungsordnung als Konzept (2/2)

Konzept der Verständigungsordnung berührt andere Großkonzepte, geht aber nicht in ihnen auf:

1. Interaktionsordnung (u.a. Goffman 1959; 1981)
→ Situationales und Situatives
 2. Normative Ordnung (u.a. Forst/Günther 2011; 2021)
→ Legitimität und Rechtfertigung
 3. Wissensordnung (u.a. Spinner 1994; Weingart 2021; Neuberger et al. 2019)
→ Entstehens- und Geltensbedingungen wahrer und begründeter Auffassungen
 4. Öffentlichkeit (aktueller Überblick u.a. bei Herbers 2024)
→ Repräsentation, Zirkulation und Deliberation
- Mit unserem konzeptionellen Rüstzeug möchten wir die **gegenwärtige Transformation von Medien und Gesellschaft** so beschreiben können,
 - dass ihre **Konsequenzen für die gesellschaftliche Verständigungsordnung** sichtbar werden
 - und davon ausgehend auch **Rückschlüsse auf Formen, Konzeptionen und Veränderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts** möglich sind

- **tiefgreifende Mediatisierung** („deep mediatization“; Couldry/Hepp 2017; Hepp/Hasebrink 2017; Hepp 2020) transformiert unsere Gesellschaft im Sinne einer Refiguration von Akteuren, Praktiken und Medien – auch und gerade in spezifischen Domänen wie z.B. der Familie (Kammerl/Lampert/Müller 2022) oder der Wissenschaft (Broer/Hasebrink 2022)
- **Bedeutungsgewinn von „artificial communication“** (Esposito 2022) macht Medien von (nie neutralen) Vermittlungsinstanzen zu (Quasi-)Akteuren der Kommunikation (Guzman 2020; Hepp/Loosen 2022)
- **„Plattformisierung“** verändert das institutionelle Gefüge gesellschaftlicher Vermittlung und stärkt die „strukturbildende, regelsetzende und handlungskordinierende“ (Dolata 2019: 184) Kraft von Plattformen, die auf *Mechanismen der Datafizierung, Kommodifizierung und Selektion* (van Dijck et al. 2018) und des „private ordering“ (Mast/Kettemann/Schulz 2024) setzen
- **Entgrenzung von Leistungs- und Publikumsrollen** (Gerhards 2001; für Journalismus Loosen/Schmidt 2012) verkompliziert die „Beziehungspraktiken“ mitsamt wechselseitiger Erwartungen und Erwartungserwartungen in Akteurskonstellationen von Professionellen und Laien, und erweitert die Bedingungen für das Beanspruchen und Anerkennen epistemischer Autorität (Bartsch et al. 2025)

Konsequenzen für Verständigungsordnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt

- *Gestiegene Möglichkeiten der Partizipation an gesellschaftlicher Verständigung bei gleichzeitiger Zuspitzung agonistischer Konstellationen*, die sich an erhitzten Umgangsformen oder auch der Valenz von „Triggerpunkten“ und (identitäts-)politischen Unterschieden festmachen lassen
- Plattformisierung gesellschaftlicher Vermittlung *schwächt die synchronisierende, integrierende und stabilisierende Kraft von Öffentlichkeit*, zugleich unterwirft sie Verständigungsräume ökonomischen Logiken, die sich nicht an Public-Service/Public Value-Prinzipien orientieren
- Gestiegene Wahrscheinlichkeit für *Auftreten von Desinformation und „false epistemic authorities“* (=subjektive Zuschreibung epistemischer Autorität, die objektiv nicht gerechtfertigt ist), was Normen der Verständigungsordnung unterläuft
- *Episodische Verständigung wird für nicht direkt Beteiligte sichtbar bzw. gesellschaftlich beobachtbar*, was wiederum *Vervielfältigung der sichtbaren Wirklichkeitsbeschreibungen* nach sich zieht
- Wandel von Technologien, Akteurskonstellationen, Organisationen, Institutionen, Regeln und Narrativen erhöht zudem den Bedarf, *sich über die Ordnung der Verständigung zu verständigen* – aber auch dies unterliegt den geänderten Bedingungen

Alles verständlich?

Vielen Dank! 😊

j.schmidt@leibniz-hbi.de

h.immler@leibniz-hbi.de

Leibniz-Institut für Medienforschung |
Hans-Bredow-Institut /
Forschungsinstitut Gesellschaftlicher
Zusammenhalt

Rothenbaumchaussee 36

20148 Hamburg



Bildquelle: DALL-E; Prompt zu lang für diesen Untertitel

- Bartsch, Anne; Neuberger, Christoph; Stark, Birgit; Karnowski, Veronika; Maurer, Marcus; Pentzold, Christian et al. (2025): Epistemic authority in the digital public sphere. An integrative conceptual framework and research agenda. In: *Communication Theory* 35 (1), S. 37–50. DOI: 10.1093/ct/qtae020.
- Broer, Irene; Hasebrink, Uwe (2022): Wissenschaftskommunikation als kommunikative Figuration. Ein konzeptioneller Rahmen für die empirische Untersuchung von Domänen der Wissenschaftskommunikation. In: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 70 (3), S. 234–255. DOI: 10.5771/1615-634X-2022-3-234.
- Couldry, Nick; Hepp, Andreas (2017): *The mediated construction of reality*. Cambridge, Malden, MA: Polity.
- Dolata, Ulrich (2019): Plattform-Regulierung. Koordination von Märkten und Kuratierung von Sozialität im Internet. In: *Berliner Journal für Soziologie* 29 (3-4), S. 179–206. DOI: 10.1007/s11609-020-00403-9.
- Dolata, Ulrich; Schrape, Jan-Felix (2022): Plattform-Architekturen. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 74 (S1), S. 11–34. DOI: 10.1007/s11577-022-00826-7.
- Eisenegger, M. (2021). Dritter, digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit als Folge der Plattformisierung. In: Mark Eisenegger, Marlis Prinzing, Patrick Ettinger und Roger Blum (Hg.): *Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit*. Wiesbaden: Springer VS (Mediensymposium), S. 17-40.
- Esposito, Elena (2022): *Artificial communication: How algorithms produce social intelligence*. Cambridge, MA: The MIT Press.
- Esposito, Elena (2017): Artificial communication? The production of contingency by algorithms. In: *Zeitschrift Für Soziologie* 46(4), S. 249–265. <https://doi.org/10.1515/zfsoz-2017-1014>.
- Forst, Rainer; Günther, Klaus (2011): Die Herausbildung normativer Ordnungen. Zur Idee eines interdisziplinären Forschungsprogramms. In: Rainer Forst und Klaus Günther (Hg.): *Die Herausbildung normativer Ordnungen. Interdisziplinäre Perspektiven*. Frankfurt am Main: Campus, S. 11–30.

- Forst, Rainer; Günther, Klaus (2021): Normative Ordnungen. Ein Frankfurter Forschungsprogramm. In: Rainer Forst und Klaus Günther (Hg.): Normative Ordnungen. Berlin: Suhrkamp, S. 9–21.
- Galliker, Mark; Weimer, Daniel (2006): Psychologie der Verständigung. Eine Einführung in die kommunikative Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gerhards, Jürgen (2001): Der Aufstand des Publikums. Eine systemtheoretische Interpretation des Kulturwandels in Deutschland zwischen 1960 und 1998. In: Zeitschrift für Soziologie 30 (3), S. 163-184. DOI: <https://doi.org/10.1515/zfsoz-2001-0301>.
- Guzman, Andrea L. (2020): Ontological boundaries between humans and computers and the implications for human-machine communication. In: Human-Machine Communication 1, S. 37–54. <https://doi.org/10.30658/hmc.1.3>.
- **Goffman 1959; Presentation of Self**
- **Goffman 1981: Interaction Order**
- Habermas, Jürgen (1981): Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bände. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Habermas, Jürgen (1995): Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Habermas, Jürgen (2022): Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit und die deliberative Politik. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hahn, Alois (1989): Verständigung als Strategie. In: Max Haller, Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny und Wolfgang Zapf (Hg.): Kultur und Gesellschaft. Verhandlungen des 24. Deutschen Soziologentags, des 11. Österreichischen Soziologentags und des 8. Kongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie in Zürich 1988. Frankfurt am Main: Campus Verlag, S. 346–359. Online verfügbar unter <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-148809>.

- **Herbers 2024: Post Publics**
- Hepp, Andreas; Hasebrink, Uwe (2017): Kommunikative Figurationen. Ein konzeptioneller Rahmen zur Erforschung kommunikativer Konstruktionsprozesse in Zeiten tiefgreifender Mediatisierung. In: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 65 (2), S. 330–347. DOI: 10.5771/1615-634X-2017-2-330.
- Hepp, Andreas; Loosen, Wiebke; Hasebrink, Uwe; Reichertz, Jo (2017): Konstruktivismus in der Kommunikationswissenschaft. Über die Notwendigkeit einer (erneuten) Debatte. In: *Medien & Kommunikationswissenschaft* 65 (2), S. 181-206. DOI: 10.5771/1615-634X-2017-2-181.
- Hepp, Andreas (2020): *Deep mediatization*. London, New York: Routledge (Key ideas in media and cultural studies).
- Hepp, Andreas; Loosen, Wiebke; Dreyer, Stephan; Jarke, Juliane; Kannengießer, Sigrid; Katzenbach, Christian; Malaka, Rainer; Pfadenhauer, Michaela; Puschmann, Cornelius; Schulz, Wolfgang (2022): Von der Mensch-Maschine-Interaktion zur kommunikativen KI: Automatisierung von Kommunikation als Gegenstand der Kommunikations- und Medienforschung. In: *Publizistik* 67(4), S. 449–474. <https://doi.org/10.1007/s11616-022-00758-4>.
- Hepp, Andreas; Loosen, Wiebke (2023): The interdisciplinarity of HMC: Rethinking communication, media and agency. In: Andrea L. Guzman, Steven Jones und Ronda McEwen (Hg.): *The SAGE Handbook of Human–Machine Communication*. London: Sage, S. 12-21.
- Jarren, Otfried; Fischer, Renate (2021): Die Plattformisierung von Öffentlichkeit und der Relevanzverlust des Journalismus als demokratische Herausforderung. In: Martin Seeliger und Sebastian Sevignani (Hg.): *Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit?* Baden-Baden: Nomos (Sonderband Leviathan), S. 365-382.
- Kammerl, Rudolf; Lampert, Claudia; Müller, Jane (2022): *Sozialisation in einer sich wandelnden Medienumgebung. Zur Rolle der kommunikativen Figuration Familie*. Baden-Baden: Nomos.
- Katzenbach, Christian (2021): “AI will fix this” – The Technical, Discursive, and Political Turn to AI in Governing Communication. In: *Big Data & Society* 8 (2). <https://doi.org/10.1177/20539517211046182>.

- Kumkar, Nils; Schimank, Uwe (2025): Gesellschaftliche Polarisierungen und soziologische Positionierungen. Theoretische Reflexionen erhellenden Widerstreits. In: SOZIOLOGIE 54 (1), S. 7-33.
- Loosen, Wiebke, & Schmidt, Jan-Hinrik (2012): (RE-)DISCOVERING THE AUDIENCE. The relationship between journalism and audience in networked digital media. In: Information, Communication & Society 15 (6), S. 867–887. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2012.665467>.
- Luhmann, Niklas (1996): Die Realität der Massenmedien. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Mast, Tobias; Kettemann, Matthias C.; Schulz, Wolfgang (2024): Chapter 20: Private ordering of media organisations and platform operators. In: Manuel Puppis, Robin Mansell und Hilde Van den Bulck (Hg.): Handbook of Media and Communication Governance. Cheltenham: Edward Elgar Publishing, S. 260–273.
- Moser, Ulrich (1968): Zur Psychologie der Verständigung. Politische und pädagogische Aspekte. In: Psyche 22 (1), S. 50–66.
- Neuberger, Christoph; Bartsch, Anne; Reinemann, Carsten; Fröhlich, Romy; Hanitzsch, Thomas; Schindler, Johanna (2019): Der digitale Wandel der Wissensordnung. Theorierahmen für die Analyse von Wahrheit, Wissen und Rationalität in der öffentlichen Kommunikation. In: Medien & Kommunikationswissenschaft 67 (2), S. 167–186. DOI: 10.5771/1615-634X-2019-2-167.
- Schrape, Jan-Felix (2023): Digitale Medien und Wirklichkeit. Eine aktuelle Einführung in den operativen Konstruktivismus. Wiesbaden: Springer VS.

- Seeliger, Martin (Hg.); Sevignani, Sebastian (Hg.) (2021): Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit?. Baden-Baden: Nomos (Sonderband Leviathan).
- Spinner, Helmut F. (1994): Die Wissensordnung. Ein Leitkonzept für die dritte Grundordnung des Informationszeitalters. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Taddicken, Monika; Schmidt, Jan-Hinrik (2022): Soziale Medien und Öffentlichkeit(en). In: Jan-Hinrik Schmidt und Monika Taddicken (Hg.): Handbuch Soziale Medien. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer, S. 35–54.
- van Dijck, José; Poell, Thomas; Waal, Martijn de (2018): The Platform Society. Public values in a connective world. New York: Oxford University Press.
- Weingart, Peter (2001): Die Stunde der Wahrheit? Zum Verhältnis der Wissenschaft zu Politik, Wirtschaft und Medien in der Wissensgesellschaft. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.